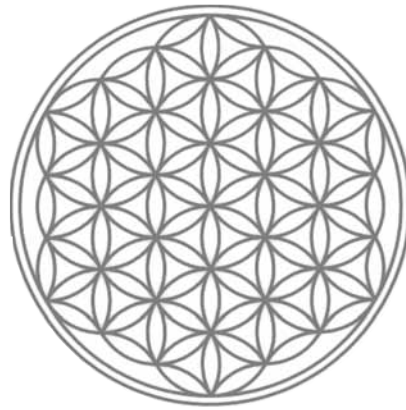


DIE BLUME DES LEBENS

BAND 1



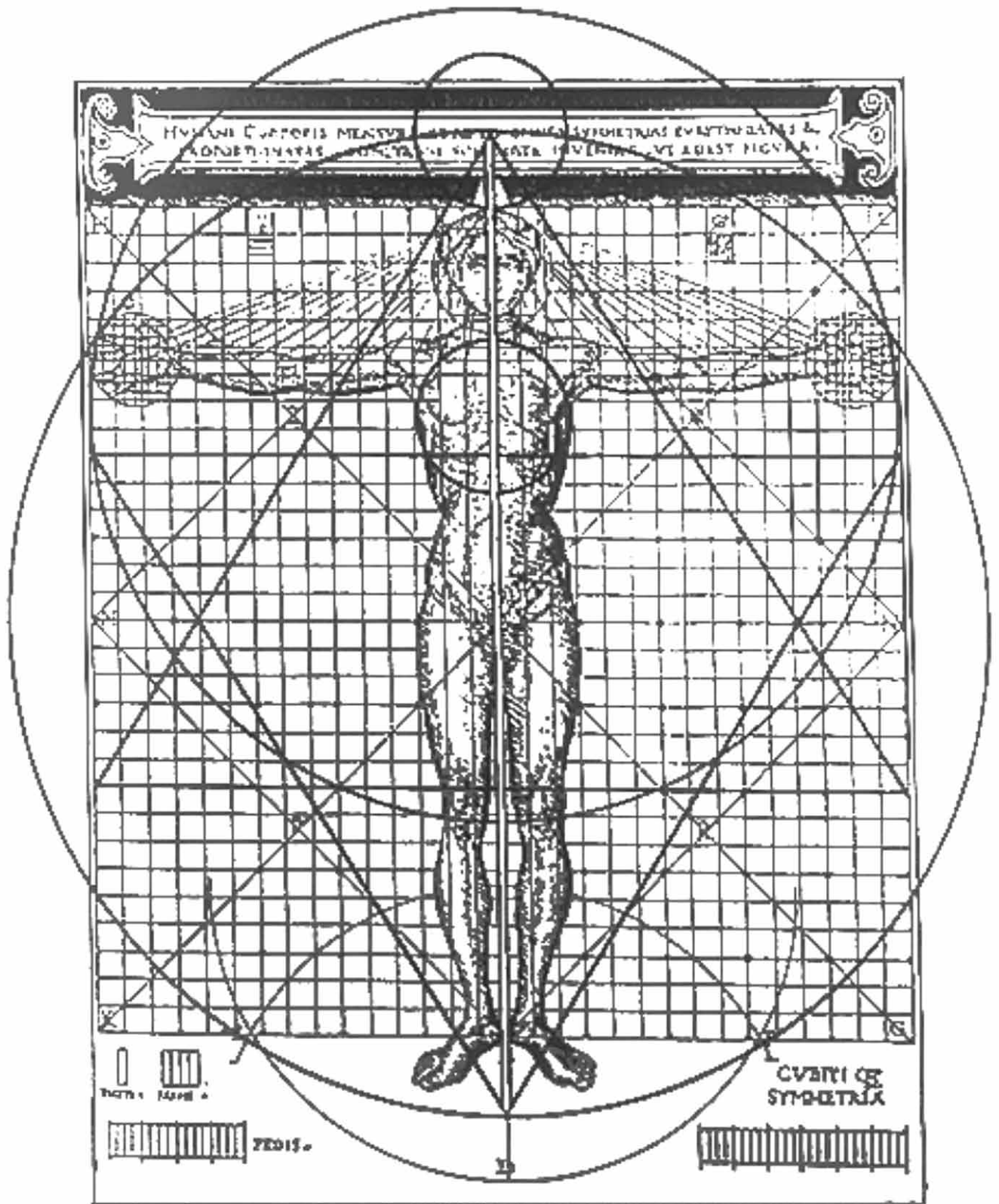
Redaktionell überarbeitete Mitschrift des Workshops
»Die Blume des Lebens«,
der von 1985 bis 1994 live auf Mutter Erde abgehalten wurde.

Verfaßt und aktualisiert von
Drunvalo Melchizedek

Titel der Originalausgabe:
„TheAncient Secret Of The Flower Of Life“
Originalverlag:
Light Technology Publishing, Sedona, USA
Computergrafiken von
Tim Stouse und Michael Tyree

Deutsche Ausgabe: © KOHA-Verlag GmbH Burgrain
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes
ist ohne die Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar.

Aus dem Englischen von Silvia Autenrieth
Die Deutsche Bibliothek – CIP Einheitsaufnahme
Deutsche Ausgabe: © KOHA-Verlag GmbH Burgrain
Alle Rechte vorbehalten – 13. Auflage 2011
Lektorat: Franz Simon
Umschlag und Gesamtherstellung:
Josef Neumayer & Karin Schnellbach
Druck: CPI Moravia
ISBN 978-3-929512-57-1



Vitruvs Normalform mit heiliger geometrischer Figur der Blume des Lebens

Danksagungen

Es gibt so viele – an die Hunderte –, die dabei behilflich waren, dieses Werk zu vollenden. Ich kann gar nicht alle namentlich nennen, ein paar jedoch *muss* ich für mein Empfinden einfach aufführen.

Da wären zunächst einmal die beiden Engel, die vor langer Zeit in mein Leben traten und es liebevoll geleitet haben – seid hoch geehrt. Thot, der Aufgestiegene Meister aus Atlantis, Ägypten und Griechenland, hat mir einen beträchtlichen Teil der Informationen übermittelt, die in diesem Buch stehen. Meine Familie, meine Frau Claudette und meine Kinder, denen in meinem Leben meine größte Liebe gilt, und die mir die größte Inspiration sind. Die 200 Gruppenleiterinnen und -leiter, die in 33 Ländern diese Arbeit rund um die Blume des Lebens weitervermitteln und durch die ich unendlich kostbare Rückmeldungen, Unterstützung und Liebe erhalten habe, die mir den Rücken gestärkt haben. Die Tausenden von Menschen, die sich mit dieser Arbeit befasst haben und mir liebevolle Briefe geschrieben haben, in denen sie mir sagen, wie diese Arbeit ihr Leben verändert hat – sie haben mir die Kraft zum Weitermachen verliehen. Livea Cherish, die im Rahmen dieser Arbeit aus einer Videoaufzeichnung ein Buch gemacht hat, und Margaret Pinyan, deren fein ausgebildete Gaben als Redakteurin es ermöglichten, dass sich dieses Buch so flüssig liest. Tim Stouse, der ungefähr die Hälfte der Computergrafiken erzeugt hat, und Micheal Tyree, von dem die andere Hälfte stammt – sie haben es ermöglicht, dass man das hier Gesagte auch versteht. Und O’Rin Swanson, Eigentümer von Light Technology Publishing, der genug Glauben an mich hatte, um dieses Werk zu veröffentlichen.

Dem Rest von euch – ihr seid zu zahlreich, um euch alle namentlich zu erwähnen, danke ich von ganzem Herzen mit dem Gebet, dass diese Arbeit wirklich dazu beitragen möge, dass Menschen verstehen, wer sie wirklich sind, so dass wir zusammen eine liebevollere Welt erschaffen können – und vielleicht ein liebevolleres Universum. Danke, ihr Lieben.

Vorwort

Nur ein Großer Geist.

Lange bevor Sumeria existierte, bevor die Ägypter Saqqara errichteten, bevor das Indusdal zur Blüte gelangte, lebte der Geist im Körper der Menschen und tanzte in Hochkulturen. Die Sphinx kennt die Wahrheit. Wir sind viel mehr als wir wissen. Es ist nur in Vergessenheit geraten.

Die Blume des Lebens war und ist etwas, was allen Lebewesen bekannt ist. Alle Formen von Leben, nicht nur hier, sondern überall, wussten, es war das Schöpfungsmuster – der Weg hinein, der Weg hinaus. Der Große Geist hat uns diesem Bild entsprechend geschaffen. Ihr wisst, dass das wahr ist; es steht in eurem Körper geschrieben, im Körper von uns allen.

Vor langer Zeit stürzten wir von einem sehr hohen Bewusstseinszustand in einen erheblich niedrigeren, und erst jetzt kommt die Erinnerung an damals an die Oberfläche. Die Geburt unseres neuen/alten Bewusstseins hier auf Erden wird uns für immer verändern und uns das Gewahrsein zurückgeben, dass es wirklich nur einen Großen Geist gibt.

Wovon ihr hier lesen werdet, das ist meine Lebensreise durch diese Wirklichkeit, davon, wie ich vom Großen Geist erfuhr und über die Beziehungen, die jeder und jede einzelne von uns mit den Lebewesen überall unterhält. Ich sehe den Großen Geist in den Augen von allen, und ich weiß, dass Er/Sie in euch ist. Ihr tragt in eurem tiefsten Sein bereits sämtliche Informationen, die ich an euch weitergeben werde. Wenn ihr davon lest, kommt es euch vielleicht zunächst wie etwas vor, von dem ihr noch nie zuvor gehört habt, aber so ist es nicht. Es sind uralte Informationen. Ihr könnt euch an Dinge erinnern, die tief in euch sind, und meine Hoffnung richtet sich darauf, dass dieses Buch genau das auslösen wird, damit ihr euch erinnern könnt, wer ihr seid, warum ihr hierher gekommen seid und was euer Daseinszweck hier auf der Erde ist.

In meinem Gebet bitte ich darum, dass dieses Buch ein Segen in eurem Leben werden möge und es euch ermöglicht, aufzuwachen, was euch selbst und etwas an euch angeht, das sehr, sehr alt ist. Danke, dass ihr diese Reise mit mir teilt. Ich liebe euch zutiefst, denn in Wahrheit sind wir alte Freunde. Wir sind eins.

Drunvalo

Inhalt

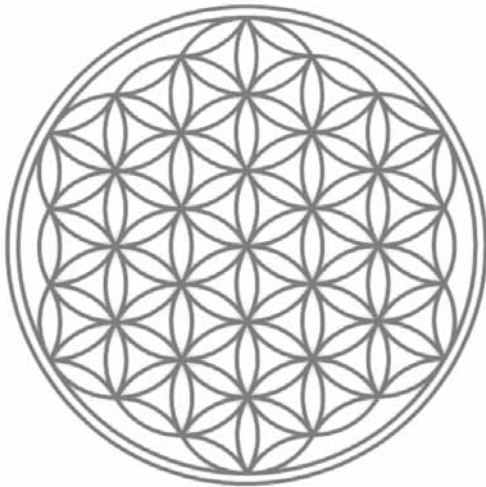
E I N S	Erinnerungen an unsere ferne Vergangenheit	1
	<i>Wie der Untergang von Atlantis unsere Wirklichkeit verwandelte</i>	1
	Die Mer-Ka-Ba	4
	Die Rückkehr zu unserem Ausgangszustand	5
	Eine höhere, alles einschließende Wirklichkeit	6
	Linke und rechte Gehirnhälfte: zwei Wirklichkeiten	8
	Wohin diese Informationen uns führen	8
	Die Überzeugungsmuster unserer Eltern auf dem Prüfstand	10
	<i>Gesammelte Auffälligkeiten</i>	10
	Der Stamm der Dogon, Sirius B und Delphinwesen	10
	Eine Kurzreise nach Peru und weiteres Dogon-Material	14
	Ein Sanskrit-Vers und Pi	16
	Entschlüsselung der hebräischen Bibelcodes	16
	Wie alt ist die Sphinx?	17
	Edgar Cayce, die Sphinx, und die Halle der Aufzeichnungen	19
	Thot – eine kurze Vorstellung	20
	<i>Meine Geschichte</i>	22
	Die Anfänge: Berkeley	22
	Als Aussteiger in Kanada	22
	Die beiden Engel, und wohin sie mich führten	23
	Alchemie und der erste Auftritt Thots	24
	Thot, der Atlanter	26
	Thot, geometrische Figuren, und die Blume des Lebens	28
Z W E I	Das Geheimnis der Blume entfaltet sich	31
	<i>Die drei Osiris-Tempel in Abydos</i>	31
	Geschnitzte Zeitbänder	31
	Der Tempel von Seti I.	32
	Der „dritte“ Tempel	32
	Heilige geometrische Figuren und die Blume des Lebens im „zweiten“ Tempel	33
	Koptische Schnitzereien	37
	Die frühe Kirche verändert die christliche Symbolik	39
	<i>Die Blume des Lebens: Heilige geometrische Figuren</i>	40
	Die Saat des Lebens	40
	Der Baum der Verbundenheit allen Lebens	40
	Die Vesica piscis	42
	Ägyptische Räder und Reisen in andere Dimensionen	43
	<i>Dimensionen, Harmonien, und die Wellenform des Universums</i>	44
	Die Wellenlänge entscheidet über die Dimension	45
	Die Dimensionen und die Tonleiter	46
	Die Trennmauer zwischen den Oktaven	48
	Überwechseln in andere Dimensionen	48

<i>Das sternförmige Tetraeder</i>	49
Dreiheit in der Dualität: Die heilige Dreifaltigkeit	50
Eine Wissenslawine	51
<i>Die Beziehung der Erde zum Kosmos</i>	53
Spiralen im Weltall	54
Unsere Verbindung mit dem Planeten Sirius	54
Die Spiralarme einer Galaxie, die sie umgebende	
Kugel und die Hitzehülle	56
Präzession der Tagundnachtgleichen und Präzessionsbewegungen	57
Yugas	59
<i>Moderne Ansichten zu Polverschiebungen</i>	60
Eisenanreicherungen und Kernbohrungen	60
Auslöser für Polverschiebungen	61
Änderungen des Magnetflusses	63
Harmonische und disharmonische Ebenen des Bewusstseins	65
D R E I Die dunklere Seite unserer Gegenwart und Vergangenheit	67
<i>Unsere Erde in Gefahr</i>	67
Das Sterben der Meere	69
Ozon	70
Die Treibhaus-Eiszeit	73
Von der Eiszeit zur Erwärmung: ein schneller Umschwung	74
Unterirdische Atombomben und FCKWs	75
Das Strecker-Memorandum über AIDS	76
Eine andere Sichtweise der Probleme auf der Erde	78
<i>Die Geschichte der Welt</i>	79
Sitchin und die Sumerer	80
Tiamat und Nibiru	82
Nibirus Problem mit seiner Atmosphäre	83
Die Rebellion unter den Nefilim und der Ursprung unseres Geschlechts	84
Kam Eva aus den Goldminen?	85
Thots Version vom Ursprung des Menschengeschlechts	85
Die Empfängnis des Menschengeschlechts: Die Rolle der Sirier	86
Die Ankunft Enlils	88
Die Nefilim-Mütter	88
Adam und Eva	89
Der Aufstieg Lemuriens	90
Erkundungen zu Lemurien im Jahre 1910	91
Ay und Tiya und die Anfänge von Tantra	92
Der Untergang Lemuriens und das Auftauchen von Atlantis	93
V I E R Die fehlgeschlagene Evolution des Bewusstseins und die Erschaffung des Christusgitternetzes	95
<i>Wie die Lemurier menschliches Bewusstsein entwickelten</i>	95
Die Struktur des menschlichen Gehirns	95
Der Versuch, die Geburt eines neuen Bewusstseins auf Atlantis zu bewirken	96
Die Kinder von Lemurien werden auf den Plan gerufen	97

<i>Die fehlgeschlagene Evolution</i>	98
Zwei leere Wirbel ziehen außerirdische Arten an	98
Der Mars nach der luziferischen Rebellion	98
Marsianer vergewaltigen das menschliche	
Bewusstsein im Kindheitsstadium und reißen die Macht an sich	99
Eine geringfügige Polverschiebung und die nachfolgende Debatte	100
Der schicksalsträchtige Beschluss der Marsianer	102
Die fehlgeschlagenen Mer-Ka-Ba-Bemühungen der Marsianer	102
Ein ererbter Störfaktor: das Bermuda-Dreieck	103
<i>Die Lösung: Gitternetzlinien mit Christusbewusstsein</i>	104
Aufgestiegene Meister kommen der Erde zu Hilfe	104
Gitternetzlinien um den Planeten	106
Die Vorstellung vom hundertsten Affen	106
Der hundertste Mensch	1 0 7
Wie die Regierung das Gitternetz entdeckt und der Wettlauf	
um die Vormachtstellung	108
Wie das Gitternetz konstruiert wurde, und wo	109
Heilige Stätten	110
Die Landeplattform der Pyramide und das Schiff unter der Sphinx	111
Die Verwundbarkeit dieser Periode und der Auftritt der Heldin	112
In Erwartung der atlantischen Katastrophe	113
Die dreieinhalb Tage der Großen Leere	115
Gedächtnis, Magnetfelder und Mer-Ka-Bas	1 1 5
Was Thot und die Gruppe um ihn unternahmen,	
nachdem das Licht zurückgekehrt war	116
Heilige Stätten auf den Gitternetzlinien	117
Die fünf Ebenen des menschlichen Bewusstseins	
und ihre Chromosomenunterschiede	119
Ägyptische Belege für eine neue Betrachtungsweise der Geschichte	119
Riesen im Land	120
Treppenstufen-Evolution	122
Die Tat-Bruderschaft	123
Die parallele Evolution in Sumer	124
Wohlgehütete Geheimnisse in Ägypten – Schlüssel zu	
einer neuen Sicht der Geschichte	125
F Ü N F Ägyptens Rolle	
in der Evolution des Bewusstseins	127
<i>Einführung in einige Grundbegriffe</i>	127
Ägyptische Geräte und Symbole der Wiedererweckung	127
Der Unterschied zwischen Sterben, Wiederauferstehung	
und „Himmelfahrt“	128
Als die Sonne im Westen aufging	130
Osiris, der erste Unsterbliche	131
Das transpersonale holographische Gedächtnis der	
ersten Bewusstseinssebene	132
Die Einführung der Schrift, durch die	
die zweite Bewusstseinssebene erschaffen wurde	133
Die Straßensperre des Poyltheismus: Chromosomen und Neter	133
<i>Die Befreiung des menschlichen Bewusstseins</i>	135

Das Leben Echnatans: Ein strahlend heller Lichtblitz	135
Die Erschaffung der Körper von Echnatan und dann Nofretete	135
Die neuen Regenten und der eine Gott	136
Die Herrschaft der Wahrheit, aus der eine andere Genetik spricht	138
König Tut – und weitere verlängerte Hinterköpfe	142
Das Gedächtnis: der Schlüssel zur Unsterblichkeit	142
Was geschah mit Echnatan wirklich?	144
Echnatans Mysterienschule	145
Die Bruderschaft der Essener und Jesus, Maria und Josef	145
Die beiden Mysterienschulen und die 48-Chromosomen-Bilder	146
<i>Die Genesis: der Schöpfungsbericht</i>	147
Ägyptische und christliche Versionen	147
Wie Gott und die Mysterienschule das Kunststück vollbrachten	148
Erschafft zunächst einen Raum	149
Grenzt als nächstes diesen Raum ein	149
Dreht die Form nun so, dass eine Kugel entsteht	150
Die erste Bewegung in der Genesis	150
Die Vesica piscis, durch die das Licht entsteht	151
Die zweite Bewegung lässt das sternförmige Tetraeder entstehen	152
„Wandere zu dem neu Geschaffenen“, bis es vollendet ist	152
S E C H S Die Bedeutung von Form und Struktur	155
<i>Zur Entwicklung des Genesismusters</i>	155
Der Torus, die erste Form	155
Das Labyrinth als Bewegung von Lebenskraftenergie	157
Das Ei des Lebens: die zweite Form jenseits der Genesis	158
Die dritte Drehung/Form: Die Frucht des Lebens	159
Das erste Informationssystem, Metatrons Würfel, entsteht durch die Kombination von Männlichem und Weiblichem	160
<i>Die Platonischen Festkörper</i>	161
Ihr Ursprung: Metatrons Würfel	161
Die fehlenden Linien	163
Quasi-Kristalle	165
Die Platonischen Festkörper und die Elemente	166
Die heilige 72	168
Der Einsatz von Bomben und das Verstehen des Grundmusters des Erschaffens	169
<i>Kristalle</i>	171
Unser Wissen im Alltag	171
Elektronenwolken und Moleküle	172
Die sechs Kategorien von Kristallen	175
Schräges Abschneiden von Polyedern	175
Buckminster Fullers kubisches Gleichgewicht	177
Tief im Innern eines Sesamkorns	177
Die 26 Formen	178
Die Periodentafel	180
Der Schlüssel: Würfel und Kugel	180
Kristalle sind lebendig!	181

S I E B E N Die Messlatte des Universums:	
Der menschliche Körper und seine Geometrie	185
<i>Geometrische Verhältnisse im menschlichen Körper</i>	185
Am Anfang ist die Kugel, die Eizelle	186
Die Zahl zwölf	186
Aus der Samenzelle wird eine Kugel	187
Die erste menschliche Zelle	187
Die Ausbildung einer Mittelröhre	188
Die ersten vier Zellen bilden einen Tetraeder	189
Unsere wahre Natur findet sich in unseren acht Ausgangszellen	190
Das sternförmige Tetraeder / der Würfel aus 16 Zellen wird zur Hohlkugel/zum Hohlkubus	191
Die Weiterentwicklungen der Formen von Leben durch die Platonischen Festkörper	193
Unterwassergeburten und Delphine als Hebammen	193
 <i>Geometrische Strukturen, die den Körper umgeben</i>	 195
Der Freimaurerschlüssel zur Quadratur des Kreises	195
Der Phi-Quotient	197
Anwendung des Schlüssels auf Metatrons Würfel	198
Die beiden konzentrischen Kreise/Kugeln	198
Studien zu da Vincis Normalform	198
Phi-Quotienten im menschlichen Körper	200
Der Phi-Quotient in allen bekannten organischen Strukturen	203
Nach dem Goldenen Schnitt proportionierte Rechtecke und Spiralen um den Körper	204
Männliche und weibliche Spiralen	205
 A C H T Aussöhnung der Fibonacci-Binärpolarität	 207
<i>Die Fibonacci-Sequenz und -Spirale</i>	207
Die Lösung des Lebens für die unendliche Spirale nach dem Goldenen Schnitt (Phi)	208
Spiralen in der Natur	210
Fibonacci-Spiralen um den Menschen	211
Das menschliche Gitternetz und die Nullpunkttechnologie	211
Energie nicht zum Nulltarif	212
Spiralen männlichen und weiblichen Ursprungs	213
Binäre Zahlenreihen bei der Zellteilung und bei Computern	214
Auf der Suche nach der Form hinter der Polarität	216
 <i>Die Polardiagramm-Lösung</i>	 216
Ein Mathebuch aus der sechsten Klasse	216
Spiralen auf einem Polardiagramm	217
Keith Critchlows Dreiecke und ihre Bedeutung in der Musik	218
Schwarzweiße Lichtspiralen	220
Landkarten für die linke Gehirnhälfte und ihre emotionale Komponente	221
Rückkehr zur Frucht des Lebens durch das zweite Informationssystem	222
 <i>Nachwort</i>	 224
<i>Quellen</i>	225



Hinweis an unsere Leserinnen und Leser

Der Workshop »Die Blume des Lebens« wurde von Drunvalo auf internationaler Ebene zwischen 1985 und 1994 abgehalten. Das vorliegende Buch basiert auf einer Mitschrift der dritten offiziellen, auf Video mitgeschnittenen Fassung des Workshops, als dieser im Oktober 1993 in Fairfield, Iowa, USA, abgehalten wurde. Die einzelnen Kapitel dieses Buches entsprechen mehr oder weniger dem Videoband mit der gleichen Nummer, das von diesem Workshop aufgenommen wurde. Wir haben die schriftliche Fassung jedoch dort, wo es nötig war, geändert, um den Sinn so klar wie möglich zu machen. Von daher wurden von uns Passagen und Sätze so verschoben, und gelegentlich sogar ganze Abschnitte, dass sie an die für sie ideale Stelle gewandert sind und es so euch, liebe Leserinnen, liebe Leser, ermöglichen, mit größtmöglicher Leichtigkeit über diese Seiten zu gleiten.

Da im Workshop so viel an Informationen eingebracht wurde, haben wir das Buch nach Themen in zwei Teile untergliedert, von denen jeder mit einem eigenen Inhaltsverzeichnis versehen ist. Später wird noch Band 2 folgen.

Einleitung

Die vorliegende Arbeit wird von mir unter anderen dazu präsentiert, Menschen dabei zu unterstützen, sich bestimmter Ereignisse bewusst zu werden, die auf diesem Planeten stattgefunden haben beziehungsweise derzeit stattfinden oder bald geschehen werden. Es sind Ereignisse, die einen radikalen Einfluss auf unser Bewusstsein und unsere heutige Lebensweise haben. Indem wir unsere derzeitige Situation verstehen, können wir offen werden für die Möglichkeit eines neuen Bewusstseins und dafür, dass ein neues Menschengeschlecht hier auf der Erde auftaucht. Darüber hinaus ist der Zweck des Buches – und das bedeutet mir vielleicht am meisten –, in euch die Erinnerung daran zu wecken, wer ihr wirklich seid. Und ich will euch Mut machen, eure einzigartige Gabe in diese Welt einzubringen. Denn Gott hat jedem und jeder von uns ein einzigartiges Talent gegeben, das, wenn es *wirklich* ausgelebt wird, die physische Welt in eine Welt aus reinem Licht verwandelt.

Ich werde hier auch mathematische und wissenschaftliche Beweise bringen, um aufzuzeigen, wie wir als spirituelle Wesen in einer physischen Welt hierher gekommen sind. Sie sollten die analytische Seite von uns, die linke Gehirnhälfte, davon überzeugen, dass es nur ein Bewusstsein und einen Gott gibt, und dass wir alle Teil dieser Einheit sind. Das ist wichtig, denn es bringt die beiden Gehirnhälften ins Gleichgewicht. Dieses Gleichgewicht öffnet die Zirbeldrüse und erlaubt es dem Prana, der Lebenskraft, in den allerinnersten Teil unseres physischen Seins hineinzugelangen. Dann, und nur dann, kann der Lichtkörper, der Mer-Ka-Ba genannt wird, ins Dasein treten.

Versteht jedoch bitte, dass die Belege, aus denen ich diese Informationen ursprünglich abgeleitet habe, für sich genommen nicht wichtig sind. Die Informationen könnten in den meisten Fällen völlig verändert werden, sie könnten ganz anders lauten, ohne dass etwas anderes dabei herauskäme. Außerdem sind mir viele Fehler unterlaufen, weil ich derzeit ein Mensch bin. Höchst interessant ist für mich dabei, dass jedesmal, wenn ich einen Fehler machte, mich dieser Fehler zu einem tieferen Verständnis der Wirklichkeit und einer höheren Wahrheit führte. Also sage ich zu euch: Wenn ihr auf einen Irrtum stoßt, schaut tiefer. Wenn ihr merkt, dass ihr an einer Information klebt, sie überbewertet, verpasst ihr vollkommen, worum es hier geht. Was ich gerade gesagt habe, ist von zentraler Bedeutung für das Verständnis dieser Arbeit.

Ich werde auch meine persönlichen Erfahrungen an euch weitergeben, von denen viele, wie ich zugeben muss, nach den Maßstäben der normalen Welt an den Haaren herbeigezogen sind, doch es bleibt euch überlassen, zu entscheiden, ob sie wahr sind oder einfach nur Geschichten – beziehungsweise, ob das überhaupt eine Rolle spielt. Hört intensiv auf euer Herz, denn euer Herz kennt immer die Wahrheit. Außerdem möchte ich euch, soweit ich kann, im zweiten Band eine besondere Atemtechnik vermitteln, die euch helfen wird, zu dem unermesslich höheren Bewusstseinszustand zurückzukehren, von dem wir alle hergekommen sind. Es ist die Erinnerung an das Atmen, das mit dem Lichtkörper der Mer-Ka-Ba verbunden ist. Das ist eines der Hauptziele dieser Arbeit.

An diesem Punkt sind wohl ein paar Worte zum Werdegang dieses Buches durchaus angebracht. Ihr werdet später noch etwas über die Engel lesen, damit fange ich also nicht an, sondern mit den späteren Ereignissen. 1985 hatten die Engel mich gebeten, ich solle beginnen, die Mer-Ka-Ba-

Meditation zu lehren. Ich hatte sie ursprünglich 1971 erlernt und seitdem praktiziert, aber ich wollte kein Lehrer werden. Ich führte ein einfaches und erfülltes Leben. Im Grunde war es so, dass ich mich wohlfühlte mit der Situation und nicht so hart arbeiten wollte. Die Engel sagten, wenn jemandem spirituelles Wissen verliehen würde, dann müsse er oder sie andere daran teilhaben lassen. So wollte es, wie es hieß, das Gesetz der Schöpfung.

In dem Wissen, dass die Engel recht hatten, veranstaltete ich im Frühjahr 1985 meinen ersten öffentlichen Kurs. Als wir das Jahr 1991 schrieben, waren meine Workshops voll, ja sogar überlaufen – Hunderte standen auf der Warteliste. Ich wusste nicht, wie ich alle erreichen sollte, die diese Informationen wollten. De facto konnte ich es gar nicht. Also traf ich 1992 die Entscheidung, ein Video von einem meiner Workshops zu veröffentlichen und der Welt zugänglich zu machen.

Innerhalb von weniger als einem Jahr explodierten die Verkaufszahlen, aber es gab da ein großes Problem. Die meisten, die sich die Videos ansahen, konnten nicht wirklich verstehen, was ihnen da präsentiert wurde, denn es stand außerhalb des Kontexts und der Inhalte ihres spirituellen Verständnisses. Ich hielt eine Vorlesung vor neunzig Menschen im US-Bundesstaat Washington, die allesamt die Videos gesehen, jedoch nie einen Live-Workshop von mir besucht hatten. Und das war der Punkt, an dem mir deutlich wurde, dass nur etwa 15 Prozent wirklich allein durch die Anweisungen auf den Videos wussten, wie sie die Meditation praktisch umsetzen sollten. Es funktionierte nicht. Für 85 Prozent waren die Anweisungen verwirrend und unklar.

Ich nahm die Videos sofort vom Markt. Das jedoch verhinderte nicht, dass sie noch weiterhin verkauft wurden. Die Leute wollten die Informationen, also begannen sie die existierenden Aufnahmen zu überspielen und an Menschen in aller Welt weiterzureichen, zu verkaufen oder auszuleihen. 1993 waren weltweit schätzungsweise 100.000 Videos dieser Art im Umlauf. So fiel eine Entscheidung. Sie lautete, dass die einzige Weise, mit diesen Informationen verantwortlich umzugehen, darin lag, jemand Geschultes im Raum zu haben, wenn Leute sich die Videos ansahen. Geschult bedeutet, dass wir eine Person sorgfältig darin unterwiesen hatten, die Mer-Ka-Ba zu kennen und dieses Wissen zu leben. Diese Person konnte es dann mündlich einer anderen vermitteln. So entstand das Programm für die »*Flower of Life*«-Gruppenleiterinnen und -leiter. Es gibt mittlerweile über 200 geschulte Kräfte in mindestens 33 Ländern. Und das System funktionierte bislang hervorragend.

Derzeit verändert sich nun wieder etwas. Überall beginnen Menschen das höhere Bewusstsein, seinen Wert und die dazugehörigen Vorstellungen zu verstehen. Es ist jetzt an der Zeit, dieses Buch der Allgemeinheit zugänglich zu machen, die nun unserem Eindruck nach dafür bereit ist. Ein Buch hat den Vorteil, dass die Menschen sich mehr Zeit nehmen können, eingehend und mit Muße die Zeichnungen und Fotos zu betrachten. Und es enthält auch aktuelle, aktualisierte Informationen, wie etwa die folgende:

Aktueller Hinweis: Die Zeiten ändern sich, soviel steht fest! Nach einem Bericht der American Dow Jones Company Inc. in ihrer Zeitschrift *American Demographics*, Ausgabe Februar 1997, hat eine zehnjährige wissenschaftliche Studie gezeigt, dass derzeit in Amerika und im Westen eine brandneue Kultur im Entstehen begriffen ist. Mancherorts wurde diese Kultur *New Age* genannt, aber sie hat, je nach Land, auch andere Namen. Ausgehend von eigenen Erfahrungen glauben wir, dass das eine

Kultur ist, die weltweit in Erscheinung tritt. Eine Kultur, die zutiefst an Gott glaubt, an die Familie, Kinder, das Geistige, Mutter Erde und eine gesunde Umwelt, das weibliche Element, Ehrlichkeit, Meditation, Leben auf anderen Planeten und die Einheit des Lebens allerorts. Wer dieser neuen Kultur angehört, so das Ergebnis der Studie, glaubt, es gäbe nur wenige Menschen dieser Art, und sie seien in alle Winde zerstreut. Zur allseitigen Überraschung ergab die Untersuchung jedoch, dass es sich bei dieser »Minderheit«, auf amerikanische Verhältnisse bezogen, um *jeden vierten Erwachsenen handelt – erstaunliche 44 Millionen Menschen!* Da ist etwas gewaltig in Bewegung. Und nun, wo diejenigen, die riesige Geldsummen bewegen, diesen enormen neuen Markt wahrnehmen, wird sich – darauf kann man wetten – etwas ändern. Alles – vom Inhalt von Film- und Fernsehsendungen bis zur Nutzung von Energie und den Nahrungsmitteln, die wir zu uns nehmen und noch vieles mehr – wird davon berührt sein. Schließlich mag sich sogar unsere ganze Auslegung der Wirklichkeit ändern. Ihr seid nicht allein, und es wird nicht lange dauern, bis diese Tatsache allen unzweifelhaft deutlich ist.

Seit damals, 1971, als die Engel erstmals in Erscheinung traten, bin ich ihren Eingebungen gefolgt. Das trifft auch heute noch zu. Die Engel waren es auch, die mir die Mer-Ka-Ba-Meditation gaben, und worauf es hier ankommt, das ist die Meditation, es sind nicht die vermittelten Informationen. Die Informationen werden nur dazu eingesetzt, uns an einen Punkt der Klarheit zu bringen, so dass wir Zugang zu einem bestimmten Bewusstseinszustand finden.

Ihr müsst wissen, dass ich, als ich die wissenschaftlichen Informationen erhielt, also etwa in den Jahren 1971 bis 1985, anfangs dachte, das sei für mein persönliches Wachstum bestimmt. Wenn ich eine wissenschaftliche Abhandlung las oder eine Zeitschrift, bewahrte ich die Artikel nicht auf – ohne zu erkennen, dass ich in der Zukunft würde belegen müssen, was ich sagte. Die meisten Artikel waren wieder ausfindig zu machen, aber nicht alle. Und dennoch müssen diese Informationen weitergegeben werden. Ihr, als Leserinnen und Leser habt eindringlich darum gebeten. Von daher werde ich, soweit es mir möglich ist, meine Aussagen belegen, und doch sind einige Belege verlorengegangen, im Moment zumindest.

Dazukommt, dass ein Teil der Informationen aus nichtwissenschaftlicher Quelle stammt, wie etwa von den Engeln oder aus der Kommunikation mit anderen Dimensionen. Uns ist klar, dass »klipp und klar Wissenschaftliches« von Informationen aus Quellen zu trennen ist, die als übernatürlich gelten. Die Wissenschaft fragt sich mit Sorge, ob diese glaubwürdig seien. Am Rande möchte ich hier einflechten, dass das so ähnlich ist, wie wenn ein Mann zu einer Frau sagt, ihre Gefühle hätten keine Gültigkeit – wahr oder gültig sei allein die Logik, und man *müsse* sich an die Logik halten. Natürlich kennt die Frau einen anderen Weg: Es ist der Weg des Lebens selbst. Es fließt. Es hat keine »männliche Logik«, aber es ist gleichermaßen wahr. Ich glaube an beides, an Ausgewogenheit von beidem.

Wenn ihr euch eine Person vorstellen könnt, die sowohl wissenschaftliche wie auch übernatürliche Fähigkeiten nutzt, um die Wirklichkeit zu ergründen, so seid ihr hier richtig. Wo immer es möglich ist, werde ich zwischen diesen beiden Quellen unterscheiden, damit hier Klarheit besteht. Das heißt, dass ihr in euch gehen müsst, um euch anzuschauen, ob die jeweilige Information in eurer Welt zutreffend ist. Wenn sich etwas nicht richtig anfühlt, lasst ab davon und geht zum nächsten über. Wenn es sich richtig anfühlt, dann lebt danach und seht euch an, ob es wirklich wahr ist. Für mein

Erinnerungen an unsere ferne Vergangenheit

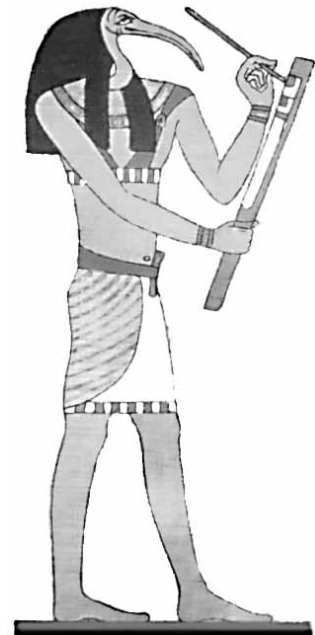
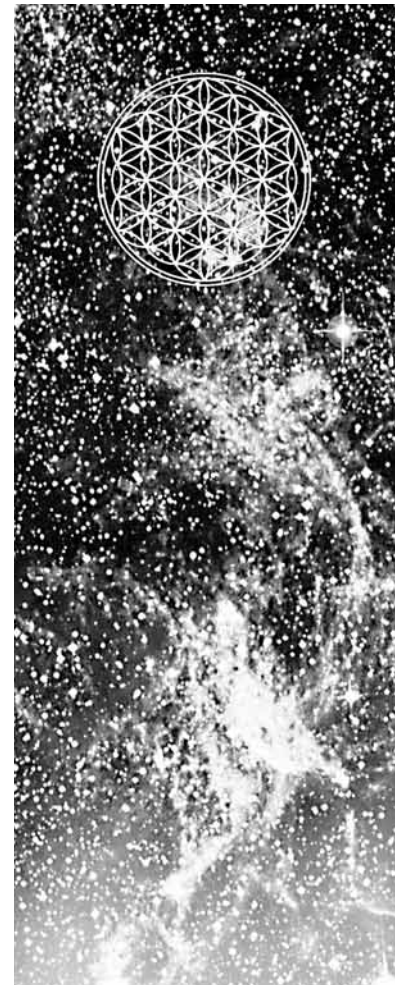
Wie der Untergang von Atlantis unsere Wirklichkeit verwandelte

Vor etwas weniger als 13.000 Jahren geschah in der Geschichte unseres Planeten etwas höchst Dramatisches, auf das wir hier recht detailliert eingehen werden, denn das, was da in der Vergangenheit geschah, beeinflusst sämtliche Aspekte unseres heutigen Lebens. Alles, was wir in unserem Alltag erfahren, einschließlich der Technik, die wir uns zunutze machen, der ausbrechenden Kriege, der Nahrungsmittel, die wir zu uns nehmen, und sogar die Art und Weise, wie wir unser Leben wahrnehmen, ist unmittelbares Ergebnis einer bestimmten Abfolge von Ereignissen gegen Ende der Zeit von Atlantis. Die Konsequenzen dieser lange zurückliegenden Begebenheiten haben unsere Art zu leben, und die Wirklichkeit zu interpretieren, völlig verändert.

Alles ist miteinander verbunden! Es gibt nur eine Wirklichkeit und einen Gott, aber es gibt viele, viele Weisen, wie sich die eine Wirklichkeit interpretieren lässt, ja man kann sogar sagen, dass die Wege, die uns zur Interpretation der Wirklichkeit offenstehen, gegen Unendlich gehen. Es gibt bestimmte Wirklichkeiten, über die sich jeweils viele Menschen einig sind, und diese Wirklichkeiten nennt man Bewusstseins Ebenen. Aus Gründen, auf die wir noch eingehen werden, gibt es ganz bestimmte Wirklichkeiten, auf die sich eine außerordentlich große Zahl von Menschen ausrichtet, und zu diesen gehören auch die Wirklichkeiten, die du und ich jetzt in diesem Augenblick erfahren.

Es gab einmal eine Zeit auf der Erde, da existierten wir auf einer sehr hohen Bewusstseins Ebene, die alles, was wir uns nun auch nur vorstellen können, weit überstieg. Wir sind sogar kaum imstande, uns vorzustellen, wo wir einmal waren, denn wer wir damals waren, steht in so gar keinem Zusammenhang mehr damit, wer wir jetzt sind. Durch die ganz bestimmten Ereignisse, die in der Zeit vor 16.000 bis 13.000 Jahren stattfanden, stürzte die Menschheit von einem sehr hohen Punkt ihrer Entwicklung durch viele Dimensionen und Obertöne von zunehmend größerer Dichte hinab, bis wir diesen Ort erreichten, den wir die dritte Dimension auf dem Planeten Erde nennen: die moderne Welt.

Bei unserem Sturz – und es war eine Art Sturz – befanden wir uns in einer unkontrollierten Bewusstseins spirale, die sich durch die Dimensionen des Bewusstseins abwärts wandte. Wir hatten nicht mehr die Kontrolle, und es war so ähnlich wie ein Absturz durch das All. Als wir in der dritten Dimension angelangten, fanden ganz bestimmte Veränderungen statt, sowohl physiologisch wie auch im Hinblick darauf, wie wir in der Wirklichkeit funktionierten. Die wichtigste Veränderung bestand darin, wie wir den Prana, ein indisches Wort für die Energie der Lebenskraft dieses



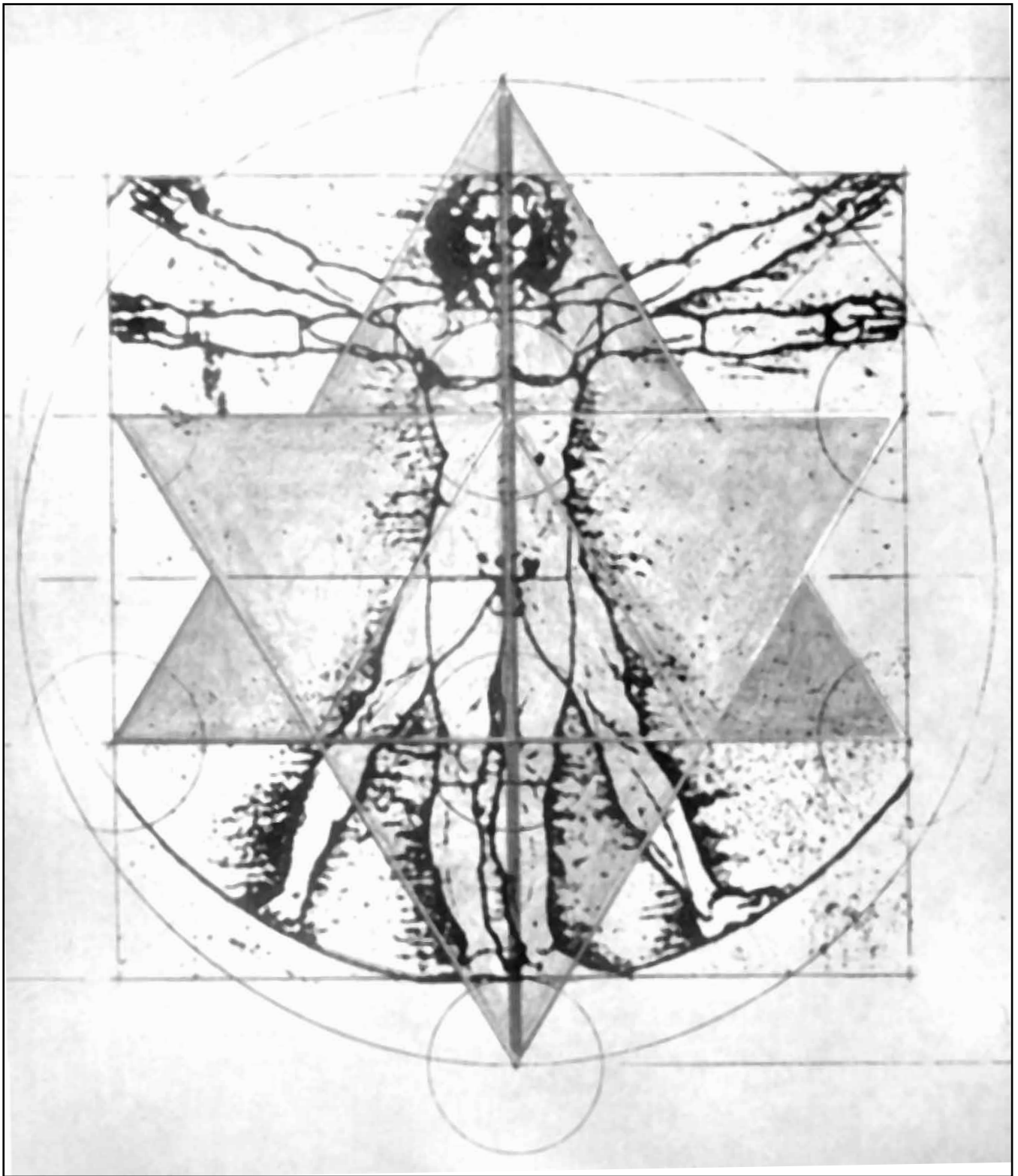


Abb. 1-1. Das Energiefeld in Form eines sternförmigen Tetraeders, das uns alle umgibt.

Universums, atmeten. Prana ist für unser Überleben entscheidender als Luft, Wasser, Nahrung und jede sonstige Substanz, und die Art und Weise, wie wir diese Energie in unseren Körper aufnehmen, hat einen radikalen Einfluss darauf, wie wir die Wirklichkeit wahrnehmen.

In den Tagen von Atlantis und davor stand die Weise, wie wir Prana atmeten, in direktem Zusammenhang mit den elektromagnetischen Energiefeldern um unseren Körper. Alle Energieformen in unseren energetischen Feldern sind geometrisch, und das, womit wir arbeiten werden, ist ein sternförmiges Tetraeder, das aus zwei ineinander verschachtelten Tetraedern besteht [Abb. 1-1]. Man kann es sich auch als dreidimensionalen Davidstern denken.

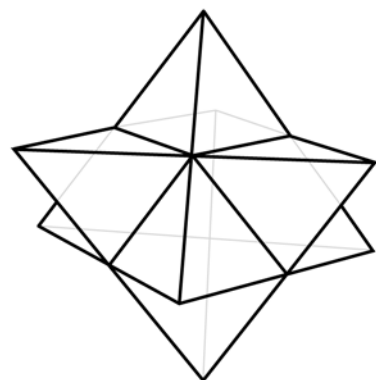
Die Spitze des nach oben zeigenden Tetraeders endet eine Handlänge weit über unserem Kopf, und die Spitze des nach unten zeigenden Tetraeders endet eine Handlänge weit unter den Füßen. Eine Verbindungsrohre führt von der oberen Spitze zum unteren Punkt durch die zentralen Energiezentren des Körpers, die Chakras. Diese Rohre hat, für deinen Körper betrachtet, genau den Durchmesser des Kreises, der entsteht, wenn du mit deinem längsten Finger und deinem Daumen einen Kreis bildest. Sie sieht aus wie eine fluoreszierende Glasrohre, nur dass sie an den Enden ein kristallines Gebilde aufweist, das in die beiden Spitzen des sternförmigen Tetrahedrons passt.

Vor dem Untergang von Atlantis ließen wir in dieser Rohre Prana gleichzeitig aufwärts und abwärts wandern, und die beiden Pranaströme begegneten sich innen in einem unserer Chakras. Wie und wo die Pranaströme aufeinandertreffen, das war immer ein wichtiger Aspekt dieser uralten Wissenschaft, die heute noch im ganzen Universum studiert wird.

Ein weiterer zentraler Punkt im menschlichen Körper ist die Zirbeldrüse, die sich annähernd in der Mitte des Kopfes befindet und in Sachen Bewusstsein ein immens wichtiger Faktor ist. Diese Drüse ist von ihrer ursprünglichen Größe, vergleichbar mit der eines Tischtennisballs, zu ihrer gegenwärtigen Größe degeneriert, die der einer Trockenerbse entspricht, weil wir vor langer Zeit vergessen haben, wie wir sie nutzen können – und was man nicht mehr gebraucht, das verliert sich.

Die pranische Energie floss ehemals durch das Zentrum der Zirbeldrüse. Diese Drüse sieht laut Jacob Liebermann, Autor von »Die heilende Kraft des Lichts«, wie ein Auge aus, und in mancher Hinsicht ist sie auch buchstäblich ein Augapfel. Sie ist rund und hat auf einer Seite eine Öffnung; in dieser Öffnung befindet sich eine Linse, mit deren Hilfe sich Licht fokussieren lässt. Sie ist hohl und im Innern mit Farbrezeptoren ausgestattet. Ihr Gesichtsfeld – wengleich das nicht wissenschaftlich nachgewiesen ist – ist primär aufwärts ausgerichtet, in Richtung Himmel. Genauso wie unsere Augen abweichend von der Richtung, in die sie gerade blicken, bis zu 90 Grad seitwärts blicken können, so kann auch die Zirbeldrüse 90 Grad von ihrer festgelegten Richtung zur Seite »sehen«. Und ebenso wie wir nicht hinten aus unserem Kopf herausblicken können, kann die Zirbeldrüse nicht in Richtung Erde hinunterschauen.

In der Zirbeldrüse – selbst in ihrer geschrumpften Größe – finden sich die gesamten heiligen geometrischen Figuren und das genaue Verständnis, wie die Wirklichkeit geschaffen wurde. Alles das ist da, in jedem einzelnen Menschen. Doch dieses Verständnis ist uns nun nicht zugänglich, da wir während des Absturzes unsere Erinnerung daran verloren haben, und ohne unsere Erinnerung begannen wir anders zu atmen. Statt Prana durch



die Zirbeldrüse aufzunehmen und in der Röhre in unserer Körpermitte auf und ab zirkulieren zu lassen, begannen wir ihn durch Mund und Nase einzuatmen. Das bewirkte, dass der Prana an der Zirbeldrüse vorbeigeführt wurde, wodurch wir alles vollkommen anders sahen, gefärbt von einer anderen Auslegung (dem Bewusstsein von Gut und Böse, auch Polaritätsbewusstsein genannt) der Einen Wirklichkeit. Das Ergebnis dieses Polaritätsbewusstseins bringt uns dazu zu denken, wir seien in einem Körper und schauten nach draußen, irgendwie getrennt von dem, was »da draußen« ist. Das ist pure Illusion. Es fühlt sich real an, und doch ist an dieser Wahrnehmung kein Körnchen Wahrheit. Es ist nur die Sicht der Wirklichkeit, die von diesem Zustand nach unserem Absturz herrührt.

Es verhält sich zum Beispiel nicht so, dass mit irgendetwas, was geschieht, etwas nicht in Ordnung ist, denn Gott hat die Schöpfung unter Kontrolle. Doch von einem bestimmten Blickwinkel aus betrachtet, einer Sicht der Polarität, hätte es, wenn wir uns den Planeten und seine Entwicklung so ansehen, besser nicht passieren sollen, dass wir dort hinuntergestürzt sind. Eine reguläre Entwicklungskurve hätte nicht vorgesehen, dass wir hier sind. Uns ist etwas widerfahren, was nicht hätte passieren sollen. Wir haben eine Mutation durchlebt – einen Chromosomenbruch, könnte man sagen. Von daher besteht für die Erde seit fast 13.000 Jahren Alarmstufe rot, und viele Wesen und Bewusstseins Ebenen haben gemeinsam daran gearbeitet, eine Möglichkeit zu finden, uns wieder auf den Weg (zu der DNS) zu führen, auf dem wir uns zuvor befanden.

Der Effekt dieses »versehentlichen« Niedergangs des Bewusstseins und der darauf folgenden Bemühungen, uns wieder in die richtige Bahn zu lenken, ist etwas *wirklich* Gutes – etwas Unerwartetes, etwas Erstaunliches, das sich daraus ergab. Wesen von überallher aus dem Universum, die uns bei diesem Problem behilflich zu sein suchten, haben diverse Experimente an uns in die Wege geleitet in dem Bemühen, uns zu unterstützen, bei manchen war es rechtens und manche waren gar nicht dazu befugt. Und da ist ein bestimmtes Experiment, das zu einem Szenario führt, von dem sich niemand wo auch immer je hätte träumen lassen, dass es Wirklichkeit würde – bis auf eine Person in einer einzigen, ganz bestimmten Kultur aus einer lange zurückliegenden Vergangenheit.

Die Mer-Ka-Ba

Da ist noch ein weiterer zentraler Faktor, auf den wir uns in dieser Geschichte konzentrieren werden. Vor 13.000 Jahren nahmen wir an uns bewusst etwas wahr, das wir seit damals vollkommen vergessen haben: Die geometrischen Energiefelder um unseren Körper kann man auf eine bestimmte Weise aktivieren, die ebenfalls mit unserem Atem zusammenhängt. Diese Felder pflegten sich ehemals annähernd mit Lichtgeschwindigkeit um unseren Körper zu drehen, nach dem Sturz jedoch verlangsamten sie sich und hörten schließlich auf, sich zu drehen. Wird dieses Feld reaktiviert und beginnt sich wieder zu drehen, so wird es Mer-Ka-Ba genannt, und sein Nutzen in dieser Wirklichkeit ist unvergleichlich. Es verleiht uns ein erweitertes Bewusstsein dessen, wer wir sind, bringt uns mit höheren Bewusstseins Ebenen in Verbindung und stellt die Erinnerung an die unendlichen Möglichkeiten unseres Seins wieder her.

Eine gesunde, sich drehende Mer-Ka-Ba hat einen Durchmesser von fünfzehn bis achtzehn Metern, je nach Körpergröße. Die Drehbewegung einer wirbelnden Mer-Ka-Ba kann man mit Hilfe der entsprechenden Instrumente auf einem Computermonitor sichtbar machen, und von ihrem

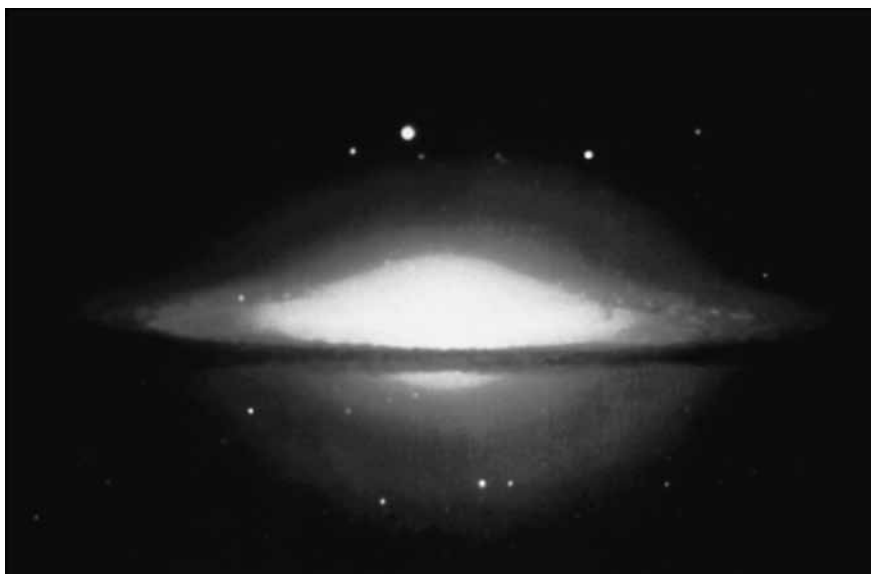


Abb. 1-2. Infrarotaufnahme einer Galaxie namens Sombregalaxie mit Hitzehülle.

Aussehen her gleicht sie der infraroten Wärmehülle der Galaxie [Abb. 1-2] – die gleiche Grundform wie die vielzitierte fliegende Untertasse.

Das Wort Mer-Ka-Ba setzt sich aus drei kleineren Worten zusammen, Mer, Ka und Ba, die so wie wir sie gebrauchen, aus dem Altägyptischen kommen. In anderen Kulturen findet man sie auch als *Merkabah*, *Merkaba* und *Merkavah*. Es gibt verschiedene Aussprachen dafür, im allgemeinen jedoch wird das Wort so ausgesprochen, als wären die drei Silben voneinander getrennt, mit der gleichen Betonung auf einer jeden. *Mer* meint eine ganz bestimmte Art von Licht, die man in Ägypten nur zur Zeit der achtzehnten Dynastie verstand. Man sah zwei gegeneinander rotierende Lichtfelder, die sich im gleichen Raum drehten und von bestimmten Atemmustern erzeugt werden. *Ka* bezeichnet den individuellen Geist, und *Ba* die Interpretation, die der Geist von seiner ganz bestimmten Wirklichkeit hat. In *unserer* Wirklichkeit definiert sich *Ba* gewöhnlich als der Körper oder die physische Wirklichkeit. In anderen Wirklichkeiten, wo der Geist keinen Körper hat, meint es die Vorstellungen oder Interpretationen von Wirklichkeit, die der Geist mitbringt.

Die Mer-Ka-Ba ist also ein gegenläufig rotierendes Lichtfeld, das Geist und Körper gleichermaßen beeinflusst. Sie ist ein Fahrzeug, das Geist *und* Körper (oder die eigene Interpretation der Wirklichkeit) von einer Welt oder Dimension in eine andere befördern kann. De facto ist die Mer-Ka-Ba viel mehr als das, da sie Wirklichkeiten *erschaffen* wie auch sich durch Wirklichkeiten hindurchbewegen kann. Für unsere Zwecke werden wir uns hier jedoch hauptsächlich auf ihren Aspekt als interdimensionales Fahrzeug konzentrieren (im Hebräischen bedeutet Mer-Ka-Vah *Kutsche*), das uns dabei helfen wird, zu unserem ursprünglichen höheren Bewusstseinszustand zurückzukehren.

Die Rückkehr zu unserem Ausgangszustand

Um es ganz klar zu sagen: Die Rückkehr zu unserem ursprünglichen Zustand ist ein natürlicher Prozess, der sich einfach oder schwierig gestalten kann, je nach unseren Überzeugungsmustern. Sich schlichtweg nur mit den technischen Aspekten der Mer-Ka-Ba zu befassen, wie etwa unser Atemmuster zu korrigieren oder zum Beispiel geistig die unendlichen Verbindungen zu allen Lebensmustern zu erkennen, reicht nicht aus. Da ist zumindest noch

Liebe Leserin, lieber Leser: Es gibt Vorgehensweisen in den Workshops, die sich nicht auf Band oder in diesem Buch wiedergeben lassen, weil sie vollkommen erfahrungsorientiert sind. Sie sind genauso wichtig wie das Wissen, denn ohne sie ist das Wissen wertlos. Die einzige Möglichkeit, diese Erfahrungen nun zu vermitteln, liegt in der mündlichen Weitergabe durch einen lebendigen Workshop. Aber das mag sich zukünftig ändern.



ein weiterer Faktor, der noch wichtiger ist als die Mer-Ka-Ba als solche, nämlich das Verstehen, Erkennen und Leben der göttlichen Liebe. Denn diese göttliche Liebe, manchmal auch bedingungslose Liebe genannt, ist der hauptsächliche Faktor, der es der Mer-Ka-Ba ermöglicht, ein lebendiges Lichtfeld zu werden. Ohne göttliche Liebe ist die Mer-Ka-Ba nur eine Maschine, und diese Maschine wird ihre Grenzen haben, die es dem Geist, der sie geschaffen hat, nie erlauben, nach Hause zurückzukehren und die höchsten Bewusstseins Ebenen zu erreichen – den Ort, wo es keine verschiedenen Ebenen gibt.

Wir müssen bedingungslose Liebe erfahren und zum Ausdruck bringen, um über eine bestimmte Dimension hinauszugelangen, und die Welt ist eiligen Schritts zu diesem höheren Ort unterwegs. Wir haben die Richtung eingeschlagen, uns von einem Ort des Separatismus fortzubewegen, wo wir uns als in unserem Körper und nach draußen blickend sehen. Diese Sichtweise wird bald verschwunden sein, um von einer anderen Sicht der Wirklichkeit abgelöst zu werden, bei der wir das Empfinden und Wissen der absoluten Einheit mit allem Leben haben werden; und dieses Empfinden wird mehr und mehr wachsen, während wir damit fortfahren, uns auf unserer Reise nach Hause durch die einzelnen Ebenen aufwärts zu bewegen. Später werden wir auf bestimmte Wege eingehen, das Herz zu öffnen – mitfühlende, bedingungslose Liebe zu entzünden, damit du eine unmittelbare Erfahrung durchleben kannst. Wenn du das einfach geschehen lassen kannst, entdeckst du vielleicht Dinge an dir selbst, von denen du vorher gar nichts gewusst hast.

Eine höhere, alles einschließende Wirklichkeit

Eine weitere Komponente, mit der wir uns hier befassen werden, hat zwar viele Namen, wird aber dem aktuellen Jargon zufolge für gewöhnlich das Höhere Selbst genannt. In der Wirklichkeit des Höheren Selbst führen wir buchstäblich ein gleichzeitiges Dasein in anderen Welten als dieser. Es gibt so viele Dimensionen und Welten, dass es fast das menschliche Fassungsvermögen übersteigt. Diese Ebenen sind sehr spezifisch und mathematisch, und die Abstände und Wellenlängen in und zwischen ihnen entsprechen den Relationen innerhalb der Oktaven in der Musik und anderen Aspekten des Lebens. Aber derzeit ist dein drittdimensionales Bewusstsein wahrscheinlich von deinem höheren Aspekt abgetrennt worden, so dass du dir nur dessen bewusst bist, was sich hier auf der Erde abspielt. Das ist für Wesen, die ein Dasein in einem natürlichem Zustand, ohne Absturz, führen, nicht die Norm. Die Norm ist die, dass sich die Wesen zuerst mehrerer Ebenen gleichzeitig bewusst werden, wie bei den Akkorden in der Musik, bis sie schließlich mit zunehmendem Wachstum alles überall gleichzeitig wahrnehmen. Das nachfolgende Beispiel ist zwar ungewöhnlich, demonstriert aber, wovon hier die Rede ist.

Ich stehe derzeit in Kontakt mit einer Frau, die viele Ebenen gleichzeitig wahrnimmt. Die Wissenschaftler, die sich mit ihr befassen, sind sprachlos; sie verstehen nicht, wie sie das anstellt, was sie da macht. Sie mag in einem Zimmer sitzen, behauptet dabei aber, sie würde aus dem All zusehen. Die NASA fühlte ihr einmal auf den Zahn, indem sie gebeten wurde, einen ganz bestimmten Satelliten zu »sehen« und spezifische Informationen anzugeben, die nur jemand haben konnte, der tatsächlich dort war. Sie las also die Instrumente der Wissenschaftler ab, was diesen, da bin ich sicher, unmöglich vorkam. Sie sagte, sie flöge neben den Satelliten her und lese die Werte ganz einfach ab. Ihr Name ist Mary Ann Schinfield. Sie ist von

Rechts wegen blind, und dennoch kann sie in einem Raum herumgehen und keiner merkt, dass sie nichts sieht. Wie macht sie das?

Neulich rief sie mich einmal an, und während unseres Gesprächs fragte sie, ob ich gerne einmal mit ihren Augen sehen würde. Natürlich sagte ich ja. Es dauerte nur ein paar Atemzüge und mein Gesichtsfeld erweiterte sich, und ich blickte auf oder durch etwas, das wie ein riesiger Fernsehbildschirm aussah, der mein ganzes Gesichtsfeld ausfüllte. Was ich sah, war erstaunlich. Es wirkte, als würde ich mich sehr schnell durch den Weltraum bewegen, und zwar ohne einen Körper. Ich konnte die Sterne sehen, und in diesem Augenblick wanderten Mary Ann und ich, der ich mit ihren Augen sah, an einer Kette von Kometen vorbei. Sie war sehr dicht an einem von ihnen.

Es war eines der realsten Erlebnisse, meinen Körper zu verlassen, die ich je gehabt hatte. Um diesen »Fernsehbildschirm« herum waren vielleicht zwölf oder vierzehn kleinere Bildschirme, von denen alle extrem schnelle Bilder wiedergaben. Aus einem von ihnen oben rechts in der Ecke schossen rasant sich bewegende Figuren wie Dreiecke, Glühbirnen, Kreise, Wellenlinien, Bäume, Quadrate etc. Und dieser Bildschirm war es, der ihr sagte, was sich in dem unmittelbaren Umfeld befand, in dem sich ihr Körper befand. Sie konnte durch diese scheinbar unzusammenhängenden Bilder »sehen«. Es gab noch einen weiteren Bildschirm ganz unten links, wo sie mit anderen außerirdischen Formen von Leben innerhalb dieses Sonnensystems kommunizierte.

Hier haben wir eine Person, die in einem dreidimensionalen Körper auf der Erde ist, aber dennoch voll erinnert und erfährt, wie es ist, in anderen Dimensionen zu leben. Diese Art und Weise, die Wirklichkeit zu unterbrechen, ist ungewöhnlich. Normalerweise sehen Menschen keine inneren Fernsehbildschirme, doch wir existieren in der Tat in vielen anderen Welten, auch wenn die meisten von uns sich dessen nicht bewusst sind.

Du existierst wahrscheinlich auf fünf oder noch mehr Ebenen. Obwohl es einen Bruch zwischen dieser und anderen Dimensionen gibt, brauchst du nur die Verbindung mit deinem Höheren Selbst, um diesen Bruch zu heilen, und danach werden dir zusehends die höheren Ebenen bewusst, und die höheren Ebenen schenken dir mit einem Mal mehr Aufmerksamkeit – die Kommunikation beginnt! Diese Verbindung mit dem Höheren Selbst ist wahrscheinlich das Allerwichtigste, was dir in deinem Leben passieren kann – wichtiger, als die Informationen zu verstehen, die ich dir hier geben werde. Die Verbindung zum Höheren Selbst herzustellen ist wichtiger, als die Mer-Ka-Ba zu aktivieren lernen, denn wenn du die Verbindung zu deinem Selbst herstellst, wirst du absolut klare Informationen dazu erhalten, wie du Schritt für Schritt durch jede Wirklichkeit hindurch vorgehen kannst und wie du dich zurück nach Hause, zum vollen Bewusstsein Gottes, führen kannst. Wenn du die Verbindung zu deinem Höheren Selbst herstellst, geschieht der Rest ganz von selbst. Du musst immer noch dein Leben führen, aber alles, was du tust, wird große Kraft und Weisheit haben – in deinen Handlungen, Gedanken und Gefühlen.

Wie man das im einzelnen anstellt, die Verbindung zu seinem Höheren Selbst zu gewinnen, ist etwas, das schon viele, ich selbst inbegriffen, zu verstehen versucht haben. Viele Menschen, die irgendwie diese Verbindung hergestellt haben, wissen oft nicht genau, wie es dazu gekommen ist. In diesem Kurs werde ich mich bemühen, genau zu erklären, wie du die Verbindung zu deinem Höheren Selbst herstellen kannst. Ich werde mein

Bestes geben.

Linke und rechte Gehirnhälfte: zwei Wirklichkeiten

Diesem Bild ist noch eine weitere Komponente beizufügen. Ich werde vielleicht die Hälfte unserer Zeit für Informationen aufwenden, die der linken Gehirnhälfte angehören, wie Geometrie und Fakten und alle erdenklichen Informationen, die vielen spirituellen Menschen vollkommen unwichtig vorkommen werden. Das tue ich, da wir uns bei unserem Absturz in zwei – eigentlich in drei, aber in erster Linie in zwei – Hauptbestandteile aufsplitteten, die wir männlich und weiblich nennen. Die rechte Gehirnhälfte, die für die Steuerung unserer linken Körperseite zuständig ist, ist unsere weibliche Komponente, obwohl sie in Wirklichkeit weder männlich noch weiblich ist. Hier ist unsere psychische und emotionale Seite beheimatet. Diese Komponente in uns weiß, dass es nur einen Gott gibt, und dass da allein Einheit ist. Obwohl sie es nicht wirklich erklären kann, kennt sie einfach die Wahrheit. Die weibliche Komponente macht also nicht weiter Probleme.

Das Problem ist auf der linken Seite des Gehirns angesiedelt – bei der männlichen Komponente. Aufgrund der Natur der Ausrichtung des männlichen Gehirns – spiegelbildlich zum weiblichen – ist seine logische Komponente vorwärtsgerichtet (stärker dominant), während beim weiblichen die logische Komponente rückwärtsgerichtet ist (weniger dominant). Die linke Gehirnhälfte erfährt keine Einheit, wenn ihr euch die Wirklichkeit betrachtet; sie sieht nur Teilung und Trennung. Aus diesem Grund hat es der männliche Aspekt von uns hier auf der Erde recht schwer. Selbst unsere bedeutendsten heiligen Bücher, etwa der Koran, die hebräische Bibel und die christliche Bibel, haben alles in Gegensatzpaare eingeteilt. Die linke Gehirnhälfte erfährt, dass es Gott gibt, aber dann ist da auch noch der Teufel – vielleicht nicht ganz so stark wie Gott, aber dennoch von immensem Einfluss. Also wird selbst Gott dual gesehen, als ein Pol der gegensätzlichen Kräfte von Licht und Finsternis. (Das trifft nicht auf alle Untergruppen dieser Religionen zu. Ein paar davon sehen durchaus, dass es nur Gott gibt.)

Solange die linke Gehirnhälfte nicht die Einheit sehen kann, die alles durchzieht, solange sie nicht weiß, dass es wirklich nur einen Geist, eine Kraft, ein Bewusstsein gibt, das sich durch absolut alles bewegt, was existiert, wird der Geist von sich selbst, von seiner Ganzheit und von der Fülle seines Potentials getrennt bleiben. Selbst wenn da nur der leiseste Zweifel an der Einheit ist, wird uns diese in der linken Gehirnhälfte beheimatete Seite unserer selbst bremsen und wir schaffen es nicht mehr, über das Wasser zu gehen. Denkt daran, selbst der Apostel Thomas ging einen kurzen Moment lang über das Wasser, als Jesus ihn dazu aufforderte, aber dann sagte eine kleine Zelle in seinem großen Zeh: »Warte mal, das kann ich aber nicht«, und Thomas versank in den kalten Fluten der von Polarität geprägten Wirklichkeit.

Wohin diese Informationen uns führen

Ich verwende hier viel von unserer Zeit darauf, dir so, dass nicht der Schatten eines Zweifels bestehenbleibt, zu zeigen, dass es wirklich nur ein Bild in allem gibt. Es gibt ein, und nur ein, Bild, das alles geschaffen hat, was existiert, und dieses Bild ist das gleiche Bild, das das elektromagnetische Feld um deinen Körper geschaffen hat. Die gleiche Geometrie, die sich in deinem Feld findet, umgibt auch alles andere – Planeten und Galaxien und



Atome und was nicht noch alles. Wir werden dieses Bild noch sehr genau untersuchen.

Außerdem werden wir auch auf die Erdgeschichte eingehen, denn sie ist sehr wichtig für unsere gegenwärtige Situation. Wir können nicht wirklich verstehen, wie wir hierher gekommen sind, wenn wir nicht den Prozess kennen, der uns an diesen Punkt gebracht hat. Wir werden also eine beträchtliche Zeit darauf verwenden, über das zu sprechen, was sich vor langer Zeit ereignete; dann werden wir langsam weiter voranschreiten, bis wir zu dem kommen, was sich heute abspielt. Es hängt alles zusammen. Die gleiche alte Geschichte hat sich die ganze Zeit über abgespielt, und sie läuft noch immer – sie hat letztendlich nie aufgehört.

Diejenigen von euch, bei denen die rechte Gehirnhälfte dominiert, sind vielleicht geneigt, dieses auf die linke Gehirnhälfte ausgerichtete Material zu überspringen, und dennoch ist es von höchster Wichtigkeit, dass ihr euch damit befasst. Es braucht nämlich Ausgewogenheit, damit die spirituelle Gesundheit wiederkehrt.

Wenn die linke Gehirnhälfte absolute Einheit sieht, beginnt ihr euch zu entspannen, und das Corpus callosum (die Fasern, die die beiden Hälften verbinden) öffnet sich auf eine nie gekannte Weise und ermöglicht so eine Integration zwischen den beiden Seiten. Die Verbindung zwischen der linken und rechten Gehirnhälfte wird verstärkt, es kommt zu einem Fluss, Information wandert hin und her, und die gegensätzlichen Seiten des Gehirns beginnen mit ihrer Integration und Synchronisation. Wenn ihr euch dann an die entsprechenden Messgeräte für Biofeedback anschließen lasst, könnt ihr regelrecht beobachten, wie das geschieht. Diese Aktivität kurbelt auch die Zirbeldrüse ganz anders an und macht es möglich, dass eure Meditation den Lichtkörper, die Mer-Ka-Ba, aktiviert. Dann kann der ganze Prozess der Erneuerung und Wiedererlangung unserer früheren höheren Bewusstseins Ebenen fortschreiten. Es ist ein Wachstumsprozess.

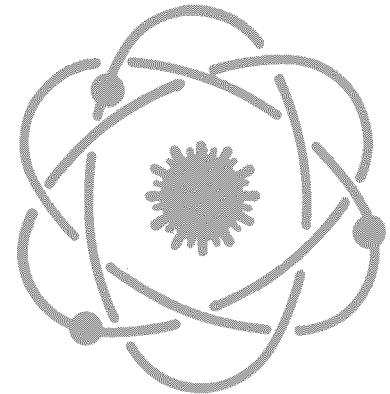
Wenn ihr euch mit einem anderen spirituellen Weg befasst, braucht ihr nicht mit euren Übungen aufzuhören, um die Arbeit mit der Mer-Ka-Ba zu beginnen – es sei denn natürlich, euer Lehrer oder eure Lehrerin will keine Vermischung unterschiedlicher Traditionen. Andere Meditationen, die auf der höchsten Wahrheit basieren, können außerordentlich nützlich sein, wenn sich die Mer-Ka-Ba erst einmal dreht, denn dann können sich sehr schnell merkbare Ergebnisse entwickeln. Ich wiederhole es jetzt noch einmal, nur damit ihr es ein für allemal wisst: Der Lichtkörper, die Mer-Ka-Ba, widerspricht oder hemmt keine andere Meditation oder Religion, die daran glaubt, dass es nur einen Gott gibt.

So weit zum ABC der Spiritualität. Das sind nur die Anfangsschritte. Doch diese ersten Schritte sind die wichtigsten, die ich kenne.

Deine linke Gehirnhälfte mag diese Informationen lieben und in fein säuberlich beschrifteten Fächern ablegen; das ist in Ordnung. Oder du kannst dich einfach entspannen und das Ganze wie einen Abenteuerroman lesen, etwas, das deinen Geist beansprucht wie ein Produkt der Phantasie. Jedenfalls liest du es, und darauf kommt es an: dass du dieses Buch liest. Und dann wirst du bekommen, was auch immer du bekommen sollst. Lasst uns also im Geist der Einheit gemeinsam zu dieser Entdeckungsreise aufbrechen.

Überzeugungsmuster unserer Eltern auf dem Prüfstand

Vieles an den Vorstellungen, von denen wir heute überzeugt sind und von den »Fakten«, die uns in der Schule beigebracht wurden, ist schlichtweg



nicht wahr, und diese Erkenntnis beginnt sich nun weltweit durchzusetzen. Natürlich hielt man diese Muster zu der Zeit, wo sie vermittelt wurden, in der Regel für wahr, aber dann änderten sich die Vorstellungen und Ideen, und die nächste Generation bekam wieder ganz andere Wahrheiten vermittelt.

So zum Beispiel hat sich die menschliche Vorstellung von Atomen im Laufe der letzten neunzig Jahre so viele Male dramatisch verändert, dass man derzeit nicht mehr wirklich einer bestimmten Theorie anhängt. Es wird zwar in der Praxis eine verfolgt, aber mit dem Verständnis, dass sie genauso gut auch falsch sein kann.

In einer bestimmten Zeit dachte man sich das Atom wie eine Wassermelone, und die Elektronen waren wie die Kerne in dieser Melone. Wir wissen wirklich sehr wenig über die Wirklichkeit um uns herum. Die Quantenphysik hat nun aufgezeigt, dass die Person, die ein Experiment durchführt, den Ausgang des Experiments beeinflusst. Mit anderen Worten, das Bewusstsein kann den Ausgang eines Experiments verändern, je nach seinen Überzeugungsmustern.

Es gibt noch andere Aspekte von uns selbst, die wir für wahr halten, die aber womöglich gar nicht wahr sind. Eine Vorstellung, an der seit langem festgehalten wird, ist die, dass unser Planet der einzig existierende sei, auf dem es Leben gibt. In unserem tiefsten Innern wissen wir, dass das nicht stimmt, aber dieser Planet wird diese Wahrheit in unseren modernen Zeiten nicht eingestehen, obwohl seit über fünfzig Jahren von überallher auf der Welt beeindruckende Hinweise auf gesichtete UFOs eingehen. Bei jedem anderen Thema als UFOs hätte die Welt der Sache Glauben geschenkt und sie akzeptiert, aber dieses Thema war zu bedrohlich. Deshalb betrachten wir Material, das darauf schließen lässt, dass es höheres Bewusstsein im Universum gibt, nicht nur auf den Sternen, sondern vielleicht unmittelbar hier auf der Erde.

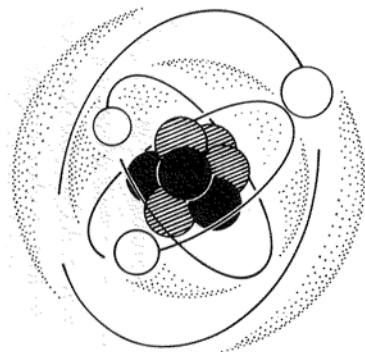
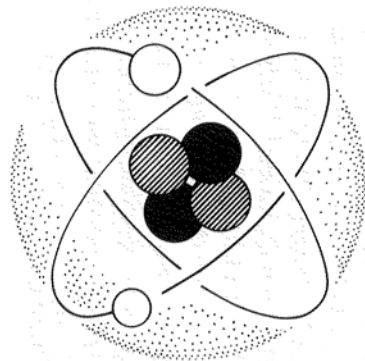
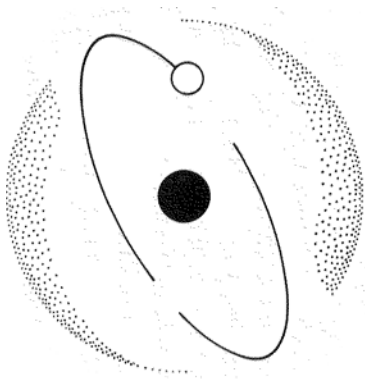
Gesammelte Auffälligkeiten

Der Stamm der Dogon, Sirius B und Delphinwesen

Diese Zeichnung hier [Abb. 1-3] ist wirklich beachtlich. Die Informationen darin stammen aus einem Buch über den Planeten Sirius, »The Sirius Mystery«, von Robert Temple. Er hatte, so sagte man mir, zehn bis zwölf Themen zur Auswahl, von denen jedes zu dem gleichen Schluss führen würde, nur von einem völlig anderen Blickwinkel. Ich bin froh, dass er sich gerade dieses Thema aussuchte, da es Verbindungen zu einem weiteren Aspekt dessen hat, worüber wir hier reden werden.

Robert Temple war – obwohl die Wissenschaft schon lange darum wusste – einer der ersten, der bestimmte Tatsachen über einen afrikanischen Stamm in der Nähe von Timbuktu preisgab, der »die Dogon« genannt wird. Dieser Stamm ist im Besitz von Informationen, die er, an den Maßstäben unserer heutigen Welt gemessen, schlichtweg unmöglich haben kann. Diese Informationen machen alles an unserem Selbstbild zunichte, wenn es darum geht, dass wir meinen, wir seien die einzigen im All.

Man muss dazu wissen, dass die Dogon auf ihrem Land eine Höhle haben, die weit in einen Berg hineinreicht, und in dieser Höhle finden sich über 700 Jahre alte Wandzeichnungen. Ein bestimmter Mann, der heilige Mann ihres Stammes, sitzt vor dieser Höhle, um sie zu bewachen. Diese Aufgabe hat er für sein ganzes Leben. Der Stamm versorgt ihn mit Essen und kümmert sich um ihn, aber niemand darf ihn berühren oder nahe an



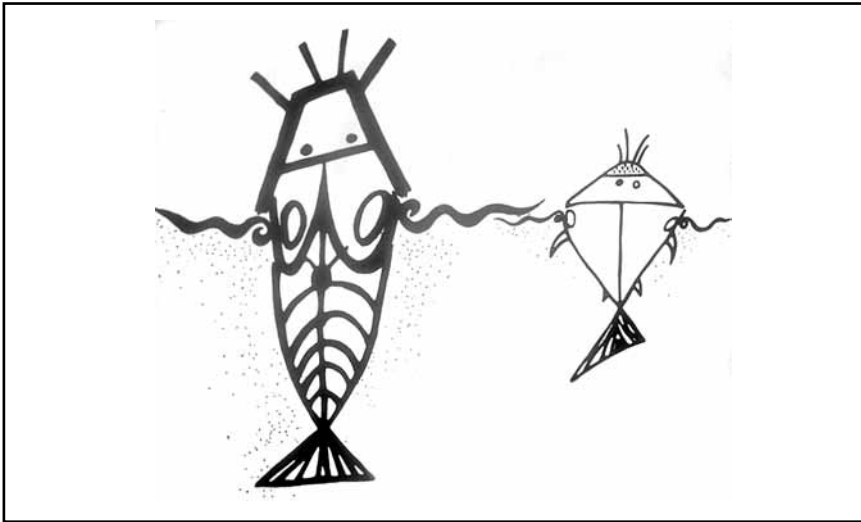


Abb. 1-3. Dogon-Zeichnung von Nommo, dem großen Helden ihrer Kultur, der die Zivilisation auf die Erde brachte. Da auf der Darstellung beide Augen sichtbar sind, sind sie wohl als Draufsicht gemeint, was bedeutet, dass die Schwanzflosse gegenüber parallel zu den Augen ausgerichtet ist (wie beim Delphin), statt seitlich aufgerichtet wie beim Fisch. Die Wasseroberfläche ist eindeutig eingezeichnet, und sie lässt darauf schließen, dass der Nommo Luft atmet. Die Zeichnung stammt aus der australischen Zeitschrift *Simply Living*.

ihn herankommen. Wenn er stirbt, tritt ein anderer heiliger Mann an seine Stelle. In dieser Höhle finden sich verblüffende Zeichnungen und Informationen. Auf zwei will ich jetzt hier ein wenig eingehen – und das sind nur zwei von vielen.

Zunächst einmal gehen wir auf den hellsten Stern am Himmel ein (mit einer scheinbaren Größe von 1,4): den Sirius, mittlerweile Sirius A genannt. Wenn man den Oriongürtel betrachtet, diese drei Sterne hintereinander, und eine Linie nach links unten zieht, so sieht man einen sehr hellen Stern, den Sirius A. Folgt man ihm ungefähr doppelt so weit nach oben, sieht man die Plejaden. Die Informationen in der Dogon-Höhle zeigten ganz genau einen zweiten Stern, der um den Sirius kreiste. Die Dogons machen ganz genaue Angaben zu diesem Stern. Sie sagen, er sei sehr, sehr alt und sehr klein, und er bestünde aus dem, was sie »die schwerste Materie im Universum« nennen (was dem Sachverhalt zwar nicht ganz, aber doch fast entspricht), und dieser kleine Stern brauche »annähernd fünfzig Jahre«, um den Sirius einmal zu umkreisen. Das ist schon sehr detailliert. Den Astronomen gelang es 1862, die Existenz von Sirius B, einem Weißen Zwerg, zu belegen, und erst vor vielleicht fünfzehn oder zwanzig Jahren konnten sie die andere Information bestätigen.

Nun haben Sterne große Ähnlichkeit mit Menschen, wie du sehen wirst. Sie sind nämlich lebendig, und sie haben eine Persönlichkeit und viele Eigenschaften, die auch bei uns anzutreffen sind. Wissenschaftlich gesprochen, durchleben sie Wachstumsphasen. Sie beginnen als Wasserstoffsonnen, wie die unsere, wo zwei Wasserstoffatome bei einer Kernfusion zusammenkommen, um Helium zu bilden. Dieser Vorgang erzeugt alles Leben und Licht auf diesem Planeten.

Wenn der Stern weiter heranreift, setzt ein weiterer Fusionsprozess ein – der Heliumprozess –, bei dem sich drei Heliumatome zusammenfügen, um Kohlenstoff zu bilden. Dieser Wachstumsprozess setzt sich durch unterschiedliche Stadien hindurch fort, bis er ganz oben auf der Tabelle der Atome kommt, durch eine bestimmte Ebene hindurch, und an diesem Punkt hat der Stern dann das Ende seiner Lebensspanne erreicht. Am Ende seines Lebens gibt es, soweit wir wissen, in der Hauptsache zwei Dinge, die ein Stern tun kann. Neue Daten über Pulsare und Magnetare lassen allerdings auf noch andere Optionen schließen. Erstens kann er explodieren und so zur Supernova werden, einer riesigen Wasserstoff-

Vor nicht allzulanger Zeit wurde ein Magnetar (Magnet + Stern) entdeckt – es ist ein Neutronenstern mit etwa 200 Umdrehungen pro Sekunde, der ein enormes Magnetfeld erzeugt. Wissenschaftler entdeckten am 27. August 1998 etwas, das sie als Sternbeben bezeichneten. Ihre Instrumente orteten Radiowellen aus SGR 1900+14. Die Strahlung war zu viel für die Gammastrahlen-Detektoren auf sieben Raumschiffen, wodurch zwei den Dienst einstellten, darunter das Raumschiff Near Asteroid Rendezvous (NEAR).

wolke, aus deren Leib Hunderte von neuen Ministernen hervorgehen. Zweitens kann er rapide expandieren und so zu dem werden, was man als roten Riesen bezeichnet – eine gigantische Explosion, die seine gesamten Planeten erfasst, sie verbrennt und das ganze System vernichtet, danach bleibt er für eine lange Zeit in seinem Zustand der Expansion. Anschließend kollabiert er nach und nach und wird zu einem winzigen alten Stern, den man auch als »Weißen Zwerg« bezeichnet.

Was die Wissenschaftler in der Umlaufbahn des Sirius fanden, war ein Weißer Zwerg, entspricht also exakt dem, was die Dogon sagen. Dann überprüfte die Wissenschaft, wie viel der Stern wog, um herauszufinden, ob er tatsächlich die »schwerste Materie im Universum« war. Den ursprünglichen Berechnungen zufolge – sie entstanden vor rund zwanzig Jahren – wog er etwa 55 Kilo pro Kubikzentimeter. Eine schwere Materie war das natürlich ganz gewiss, aber mittlerweile weiß die Wissenschaft, dass dies eine extrem vorsichtige Schätzung war. Die neuesten Schätzungen liegen bei etwa 91 Tausend Tonnen pro Kubikzentimeter! Lässt man einmal die Schwarzen Löcher außer acht, so hat man hiermit scheinbar wirklich die schwerste Materie im Universum. Das bedeutet, wenn man einen Kubikzentimeter von diesem Weißen Zwerg hätte, der heute Sirius B genannt wird, so würde er etwa 91 Tausend Tonnen wiegen und somit geradewegs durch alles hindurchfallen, worauf man ihn abstellen will. Er würde in Richtung Erdmitte wandern und eine lange Zeit regelrecht über den Mittelpunkt hinweg vor- und zurückpendeln, bis die Reibung ihn schließlich genau im Zentrum zum Stillstand brächte.

Dazu kam, dass die Wissenschaftler, als sie die Umlaufbahn des Sirius B um den größeren Sirius A überprüften, feststellten, dass er für eine Umrundung 50,1 Jahre brauchte. Nun, ein Zufall konnte das doch wohl kaum sein! Es liegt einfach zu nahe bei der Wahrheit, kommt den Fakten zu nahe. Doch woher hatte ein uralter primitiver Stamm solche detaillierten Informationen über einen Stern, den man erst in diesem Jahrhundert vermessen konnte?

Aber das sind noch längst nicht alle Informationen, die der Stamm besaß. Er wusste auch um all die anderen Planeten in unserem Sonnensystem, darunter Neptun, Pluto und Uranus, die erst in jüngerer Zeit entdeckt wurden. Er wusste genau, wie diese Planeten aussehen, wenn man sich ihnen vom Weltraum her nähert, was auch wir erst vor relativ kurzer Zeit erfahren haben. Diese Stammesangehörigen wussten auch um die roten und weißen Blutkörperchen und hatten alle erdenklichen Arten von physiologischen Informationen über den menschlichen Körper, die wir erst in neuerer Zeit erlangt haben. Und all das von »Primitiven«!

Natürlich schickte man ein Wissenschaftlerteam zu den Dogon, um sie zu fragen, woher sie all das wussten. Nun, an dieser Stelle machten die Wissenschaftler wahrscheinlich einen großen Fehler, denn wenn sie akzeptierten, dass die Dogon wirklich über diese Informationen verfügten, dann mussten sie automatisch auch den Weg akzeptieren, wie sie diese erhalten hatten. Als sie die Dogon fragten, woher sie das wussten, antworteten diese, die Zeichnungen an den Wänden ihrer Höhle demonstrierten es ihnen. Diese Wandmalereien zeigen eine fliegende Untertasse – so sieht es zumindest aus, dieser ganz vertraute Umriss – die aus dem Himmel auftaucht und auf drei Beinen landet, ferner zeigen sie, wie die Wesen im Raumschiff ein großes Loch im Boden erzeugen, es mit Wasser füllen, aus dem Raumschiff in das Wasser springen und am Rand des Wassers auftauchen. Diese Wesen sehen recht ähnlich aus wie Delphine, vielleicht waren

sie ja auch Delphine, aber sicher sind wir da nicht. Sie begannen mit den Dogon zu kommunizieren. Sie schilderten, wo sie hergekommen waren und gaben dem Stamm der Dogon diese ganzen Informationen.

Das also sagten die Dogon. Die Wissenschaftler saßen einfach nur sprachlos dabei. Schließlich brachten sie gedehnt hervor: »Neeein, davon haben wir noch nichts gehört.« Weil sie in keine ihrer bisherigen Wissensschubladen passten, kehrten sie diese Informationen einfach geistig unter den Teppich. Die meisten Menschen, Wissenschaftler inbegriffen, wissen mit solchen Fakten einfach nichts anzufangen. Es hat eine Menge Informationen wie diese gegeben, mit denen wir einfach nichts anzufangen wissen. Und da wir keinen Weg finden, ungewöhnliche Informationen wie diese mit dem zu vereinbaren, was wir bereits zu wissen glauben, heften wir sie einfach irgendwo ab – denn die Theorien funktionieren nicht, müsst ihr wissen, wenn wir diese Informationen behalten.

Hier noch etwas, das die Dogon wissen wollten. Diese kleine Zeichnung fand sich an der Wand [Abb. 1-4], aber die Wissenschaftler konnten sich beim besten Willen nicht erklären, was das bloß darstellen sollte. Ein Computer die Umlaufbahn von Sirius B und Sirius A berechneten. Von der Bahn aus gesehen ist das Muster, das sich in der Höhle der Dogon zeigt, identisch dem Muster, das sich ergibt, wenn Sirius B die Bahn von Sirius A kreuzt – in einem festen zeitlichen Rahmen, nämlich von 1912 bis zum Jahr 1990. Die Delphine, was auch immer diese Wesen sein mögen, gaben den Dogon dieses hochaktive Diagramm/diesen Zeitablauf vor mindestens 700 Jahren!

Nun, wo ich in meinem Leben hierauf gestoßen bin, habe ich entdeckt, dass sowohl 1912 als auch 1990 besonders wichtige Jahre waren. Mehr noch als das: Der Zeitraum zwischen diesen beiden Jahren war wahrscheinlich einer der wichtigsten, den es in der Geschichte der Erde je gegeben hatte. Näheres hierzu werde ich noch später erklären, aber ich will kurz vorausschicken, dass 1912 Experimente mit Zeitreisen begannen sowie Experimente mit außerirdischen Grays und Menschen. (Auch darauf gehen wir später noch weiter ein.) Und 1990 war das erste Jahr, in dem das Gitternetz für den Aufstieg unseres Planeten vollendet war. Und noch viele weitere Ereignisse spielten sich in diesem Zeitraum ab. Die Tatsache, dass die Wandmalereien der Dogon genau diesen Zeitraum festhielten, könnte man eindeutig als prophetisch deuten.

Kurzreise nach Peru und weiteres Dogon-Material

Es muss wohl 1982 oder 1983 gewesen sein, als ich zum ersten Mal auf diese Informationen der Dogon stieß. Ich fand mich im Umfeld von Menschen wieder, die mit dem Dogon-Stamm arbeiteten und tatsächlich dorthin flogen und mit Stammesangehörigen kommunizierten. 1985 begleitete ich eine Gruppe nach Peru, darunter auch jemand, der die Dogon erforschte. Wir checkten in ein plüschiges Hotel in Cuzco ein, das

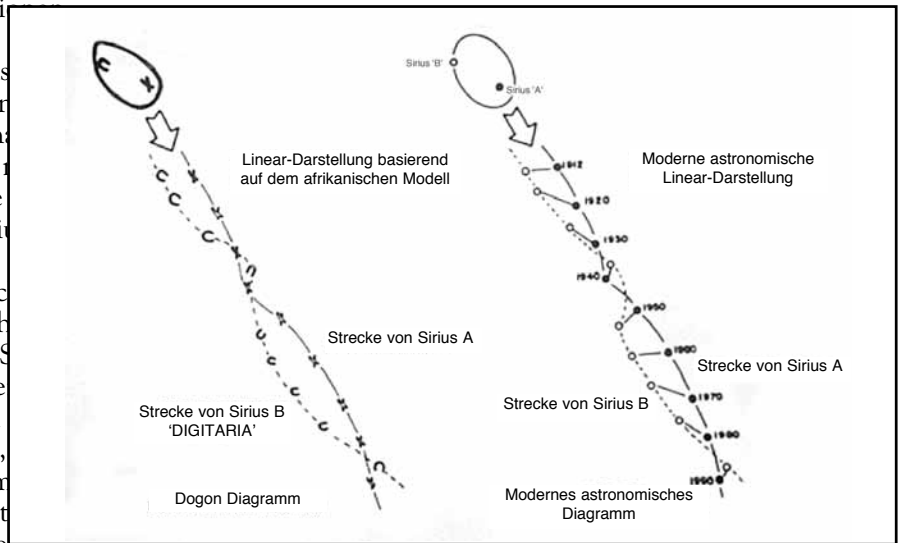


Abb. 1-4. Zwei lineare Strecken, durch die dargestellt wird, wie Sirius B Sirius A umkreist. Die linke Zeichnung basiert auf Dogon-Zeichnungen; die Darstellung rechts wurde von Robert Temple errechnet.

sich »Hotel San Agustín« nannte, und hatten vor, am nächsten Tag den Spuren der Inkas zu folgen und einen Pfad entlangzuwandern, der rund 75 Kilometer weit über die Berggipfel führte. Es geht bis auf über 4.600 Meter hoch, und dann fällt der Weg wohl 1.500 Meter ab, zum Machu Picchu. Wunderschön.

Unser Hotel war ein spanischer Palast aus Adobeziegeln, der sich hinter hohen Mauern mitten im Zentrum der Stadt verbarg. Wir hatten uns paarweise zusammengetan, weil die Zimmer so billiger waren. Ich sollte mein Zimmer mit dem Dogon-Forscher teilen, und er erzählte mir ständig von Dingen, die sie gerade herausfanden, darunter auch eine Menge von dem, wovon hier die Rede ist. Uns wurde unser Zimmer zugewiesen, und es stellte sich heraus, dass wir die Zimmernummer 23 hatten. Der Forscher fand das absolut spannend und rief aus: »Zimmer 23 – eine ganz besondere Glückszahl!« Von Afrika aus gesehen, der Heimat der Dogon, verschwindet der Stern Sirius hinter dem Horizont und ist dann ein paar Monate lang außer Sicht; dann kommt er jedoch wieder zum Vorschein, und zwar am Morgen des 23. Juli, wenn er ungefähr eine Minute vor der Sonne aufgeht. Leuchtend rubinrot taucht er unmittelbar über dem Horizont auf, fast haargenau im Osten. Sechzig Sekunden später erscheint die Sonne. Man kann den Sirius also nur einen Moment lang sehen, dann ist er verschwunden. Man nennt das den heliakischen Aufgang des Sirius, und das war ein sehr wichtiger Augenblick für die meisten Völker der Alten Welt, nicht nur für die Dogon und Ägypter.

Das ist der Moment, wo Sirius und die Sonne und die Erde sich im Welt- raum auf einer geraden Linie befinden. In Ägypten waren fast alle Tempel auf diese Linie ausgerichtet, sogar auch der Blick der Sphinx. Viele der Tempel hatten irgendwo ein winziges Loch in der Wand, und dann gab es da noch ein weiteres winziges Loch durch eine andere Wand und dann durch noch eine und noch eine, und sie alle führten zu einer halbdunklen inneren Kammer. In dieser Kammer befand sich dann so etwas wie ein Würfel oder ein Dreieck aus Granit. Die Proportionen des Gebildes richteten sich nach dem Goldenen Schnitt. Es stand in der Mitte des Raumes und war mit einer kleinen Markierung versehen. Im Augenblick des heliakischen Aufgangs von Sirius streifte dann immer für ein paar Sekunden ein rubinrotes Licht den Altar, und damit begann dann das neue Jahr und der erste Tag des Sothischen Kalenders in Altägypten.

Wie dem auch sei, hier waren wir nun in Peru, bekamen das Zimmer zuge- wiesen und machten unsere Bemerkungen zur Zahl 23. Wir gingen hinein und stellten unser Gepäck ab, und dann blickten wir alle beide auf das Bett, und auf dem Bettüberwurf befand sich dieses Motiv [Abb. 1-5].

Wir standen nun quasi mit offenem Mund da und starrten es wohl fünf Minuten lang an, bevor wir etwas hervorbrachten, so schnell drehte sich das Mühlrad in unserem Kopf bei unserem Versuch, eine Erklärung dafür zu finden.

Betrachtet man nochmals das Bild der Wesen, die aus der fliegenden Untertasse herausgekommen waren, so kann man feststellen, dass sie sehr ähnlich aussahen. Beide befanden sich halb im Wasser und halb außerhalb – Säugetiere, die Luft atmeten – und ihre Schwanzflossen waren horizon- tal, nicht vertikal wie bei einem Fisch. Die einzigen Meerestiere mit Flos- sen dieser Art sind Zetazeen wie Delphine und Wale.

Doch die Dogon-Darstellung stammte aus Afrika ... und hier waren wir in Peru und starrten fassungslos auf ein verblüffend ähnlich aussehendes Säugetier. Das ließ sich einfach nicht zusammenbringen. Also befragten

wir das Hotelpersonal, ob jemand etwas über dieses Emblem wusste. Fehl-
 anzeige – viel wussten die Hausangestellten dazu nicht. Ein Großteil von
 ihnen war spanischer Abstammung und hatte keine sonderliche Verbin-
 dung zu Indianerlegenden. Sie kannten die alten Schöpfungsmythen
 nicht, also hatten sie auch keine Ahnung, was das Emblem bedeutete. Hier
 ein Bild der gesamten Insignien [Abb. 1-6].

Um mehr herauszufinden, mieteten wir uns einen kleinen Wagen und
 fuhren die Umgebung ab, um noch weitere Einheimische zu befragen.
 Schließlich verschlug es uns an den Titicaca-See, wo wir mit Uros-Indi-
 anern sprechen konnten. Irgendwann flocht ich in das Gespräch meine
 Frage ein: »Was wissen Sie hierüber?« »Aha, ja«, sagten sie, und dann
 erzählten sie mir eine Geschichte, die ganz ähnlich klang wie die, die
 uns die Dogon erzählt hatten! Ihre Schöpfungsgeschichte geht so: Eine
 fliegende Untertasse kam aus dem Himmel und landete auf dem Titicaca-
 See, auf dem Island of the Sun. Diese delphinartigen Kreaturen sprangen
 ins Wasser, tauchten zu den Menschen auf und erzählten ihnen, woher
 sie kamen, und so begann eine enge Beziehung zu den Völkern vor den
 Tagen der Inkas. Und diese Verbindung mit den Sky People, so will es die
 Geschichte, brachte das Inka-Imperium hervor.

Mir fiel die Kinnlade herunter vor Staunen. Etwas später veröffentlichte
 die australische Zeitschrift *Simply Living* eine ganze Artikelserie zu diesem
 Thema. Nachforschungen hatten nämlich ergeben, dass es in Kulturen auf
 der ganzen Welt ähnliche Geschichten gibt. Allein im Mittelmeerraum
 existieren zwölf unterschiedliche Kulturen, in denen Geschichten dieser
 Art überliefert sind.

Auf die Delphine werden wir in diesem Buch noch oft zurückkommen,
 denn es scheint, sie spielten bei der Entwicklung des Bewusstseins auf
 diesem Planeten eine immense Rolle.



Abb. 1-5. Logo auf Hotel-Bettüberwurf in Cuzco.



Abb. 1-6. Logo des Hotels San Agustin, Cuzco.